

Copyright © Mindener Tageblatt

Gelder für Erddämme und Entwicklungsarbeit

Aktion „Bäume für Sabarkantha – die Brunnen wieder füllen“ spendet 8080 Euro

Minden (mt/um). Die Aktion „Bäume für Sabarkantha – die Brunnen wieder füllen“ konnte 8080 Euro an ihre Projektpartner nach Sabarkantha in Indien jetzt überweisen.

1080 Euro sind für das Schülerheim in Meghraj bestimmt. Dort sorgt der Gemeindepfarrer Arockiaswamy für die Schule und das Jungen- und Mädchenheim, in dem Kinder der Ureinwohner aus den umliegenden Dörfern leben. Paten aus Minden und Umgebung zahlen monatlich zehn Euro, damit der Lebensunterhalt für Kinder bestritten werden kann.

Der Hauptanteil des Geldes, 7000 Euro, ist für Entwicklungsarbeiten in Meghraj und vor allem Poshina bestimmt. In Meghraj, dem früheren Wirkungsgebiet des Mindener Projektpartners Vater Peter, ist die Reparatur des Erddammes (Lahde-Damm) im Dorf Navagam fertig. Das Geld dafür war bereits im Vorjahr von Schülern der Realschule Lahde gespendet worden, damit „ihr“ Damm seine wichtige Funktion wieder erfüllen kann. Er war durch einen gewaltigen Wolkenbruch vor zwei Jahren schwer beschädigt worden. An einem zweiten kleineren Sperrwerk im Kreis Meghraj wird noch gebaut.

Weiter nördlich in Sabarkantha liegt Poshina, ein Ort mit 4000 Einwohnern. Die Adivasi (Ureinwohner) sind sehr arm, ihre Felder klein; nicht einmal die Hälfte der Bewohner kann lesen und schreiben. Dort versucht der Projektpartner von „Bäume für Sabar-



Die 21-jährige Moodhan kann weder lesen noch schreiben. Die junge Frau hofft, dass es ihrer dreijährigen Tochter einmal besser gehen wird. Foto: privat

kantha“, Vater Peter, seit zwei Jahren, eine Schul- und Entwicklungsarbeit in Gang zu bringen.

Die Mindener Initiatoren der Sabarkantha – Hilfe Cornelia Haber und Ehrhardt Wichmann konnten sich bei einem Besuch selbst von ersten kleinen Erfolgen überzeugen.

Im winzigen auf einem Hügelkamm gelegenen Dorf Pipalia entsteht ein erstes Schülerheim. Die Einrichtung geht auf die Anregung des Dorfältesten zurück. In diesen Tagen beginnt das neue Schuljahr. Dann können die ersten 20 bis 25 Kinder aus den umliegenden Dörfern einziehen. Sie erhalten regelmäßige Mahlzeiten und vor und nach dem Schulbesuch in der nahe gelegenen Regierungsschule Hilfe zum

Lernen. Ein ehemaliger Schüler von Vater Peter, der inzwischen Lehrer geworden ist, soll diese Arbeit übernehmen.

Darüber hinaus werden in diesen Tagen rund 8000 Mangobäumlinge auf dem neu erworbenen Land, auf dem später das Schul- und Entwicklungszentrum für das Gebiet von Poshina gebaut werden soll, eingeschlagen. Dann wird auch das alte, winzige Bauernhaus, das auf dem Grundstück steht, als Wohnsitz von Vater Peter eingerichtet sein. Das ärmliche und heruntergekommene Haus, das die Besucher aus Minden auch besichtigen konnten, hat dann ein neues Dach und einfache sanitäre Einrichtungen erhalten.

Hinter dem Haus liegt der eigentliche Reichtum des

Grundstücks, ein tiefer Brunnen, der wegen des nahen Flussbettes ganzjährig und reichlich Wasser gibt. Wasser ist überall kostbar im Land. Das gilt besonders für die winzigen Bergdörfer. Aber auch wenn die Bauern um Geld für Vertiefung ihrer im heißen Sommer oft ausgetrockneten Brunnen bitten, hält Vater Peter an seinen Prinzipien fest: Erst müssen kleine Erddämme gebaut und Konturgräben zur Wassergewinnung angelegt werden, dann kann über Geld für die Brunnen geredet werden.

Aber das ist dann meist nicht mehr nötig. Dank der Hilfe vieler Menschen aus Minden und Umgebung, die Mittel für Bäume und Dämme gegeben haben.

